



Wilhelm Helmstedt: Winter (Öl)

Aussage und Spiegel einer Künstlergeneration

Ausstellung in der Säulenhalle des Rathauses

Drei Spandauer Künstlern der Jahrgänge zwischen 1904 und 1909 ist die Ausstellung gewidmet, die gegenwärtig bis zum 16. April in der Säulenhalle des Rathauses Spandau stattfindet. Mit dieser Schau setzt das Kunstamt eine Reihe von Gruppenausstellungen fort, die die Arbeiten bestimmter künstlerischer Auffassungen sowie das schöpferische Produkt von Repräsentanten einer Generation zeigen, und zwar diesmal Temperaarbeiten, Gouachen und Aquarelle von Gret Arlt-Disner, Ölbilder, Gouachen, Holzschnitte und Skizzen von Wilhelm Helmstedt und Holzplastiken von Karl Heinzel.

Alle drei Künstler leben seit Jahrzehnten in Spandau, ihr Wirkungskreis ist Berlin, aber auch über Berlin hinaus sind sie mit ihren Arbeiten bekannt geworden. Jeder von ihnen hat seine Stileigenarten so stark ausgeprägt, daß einer den anderen, obwohl sie einander gut kennen, im künstlerischen Bereich ignoriert. Neben dem Beharren auf dem Gegenstand steht flüchtig angedeutet die Vielfältigkeit der Abstraktion. Die im Rathaus gezeigten Arbeiten der drei Künstler sind daher nur ein kleiner Spiegel heutiger Kunst.

Gret Arlt-Disners Arbeiten beeindruckt mit leuchtenden kräftigen Farben. Ihre Bilder von Landschaften und Menschen sind mehr geformter Eindruck als komponierte Abstraktion. Kaum eine der im Rathaus ausgestellten Arbeiten der Künstlerin läßt Zweifel an ihrer Stilauffassung und ihrer graphischen „Herkunft“ aufkommen. Gret Arlt-Disner, 1909 in Dortmund geboren, erhielt ihre künstlerische Ausbildung an der Hochschule für Buchgewerbe und Graphik und später bei Prof. Meltzer, Fritz Steiner und Eltze. Seit 1931 arbeitet sie als

seine Auffassung der Darstellung und weisen auf seine Tätigkeit als Pressezeichner und Illustrator hin. Wilhelm Helmstedt, der 1904 in Wilhelmshaven geboren wurde, wandte sich schon mit 13 Jahren



frei schaffende Malerin. Entscheidend für ihre künstlerische Aussage waren eindrucksvolle Erlebnisse auf Reisen nach Spanien, Italien, Frankreich, Ungarn und Jugoslawien.

Wilhelm Helmstedt, dessen Arbeiten schon oft in Spandau zu sehen waren und der seit langem an der Volkshochschule Spandau als Dozent wirkt, bevorzugt den feinen Strich und zarte Töne. Seine Ölbilder mit Motiven aus vielen Teilen der Welt geben einen Überblick über die Möglichkeiten der „Auswertung“ von Einflüssen und Eindrücken. Seine Holzschnitte, seine Zeichnungen und Skizzen sind nicht minder Beispiele für



Karl Heinzel: Paar (Eichenholz)

der Ölmalerei zu. Wesentliche Hinweise zu künstlerischen Formen und Kompositionsgrundlagen erhielt der durch K. Behling, K. Sommerfeld und Georg von der Voing. Von 1926 an arbeitete er als Maler, Atelierleiter und Bühnenbildner; nach dem Kriege wurde er wieder frei schaffender Maler und Mitarbeiter beim Fernsehen, Film und Theater (z. Z. Schloßpark-Theater). Er bereiste Europa und Afrika, und seine Arbeiten wurden in zahlreichen Städten Deutschlands und Südafrikas gezeigt.

Karl Heinzel lebt künstlerisch mit dem Holz. Erst vor kurzem machten wir bei ihm einen Atelierbesuch in Hakenfelde. Er sucht den im Holz verborgenen Sinn aller Dinge. Das Holz, das dem Künstler so viele Möglichkeiten der Entfaltung gibt, ist bei Karl Heinzel das Höchste. Erst aus der Form des Holzes und seiner Maserung findet er sein Motiv und gibt ihm seine Form. So wirken in seinen Plastiken aus den verschiedenen Hölzern die Natur und die gestaltende Kraft des Künstlers zusammen. Karl Heinzel, der seit 1945 als frei schaffender Bildhauer arbeitet, hatte die Holzbildhauerei erlernt und verbrachte Gehilfenjahre bei den Bildhauern Otto Dochau und Gerrit Stenvers. Nach dem Abendstudium an der Berliner Kunstgewerbeschule legte er die Meisterprüfung ab. Seine Holzplastiken waren u. a. in der GBK, in Siegen und im Schloß Charlottenburg zu sehen. JM

Wilhelm HELMSTEDT

Spandauer Zeitung Volksblatt – 6. April 1967

<http://www.art-archives-southafrica.ch/HELMSTEDT.htm>